

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

13 (16.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066076)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 13.

Sonnabend, den 16. Januar 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Januar. Der Kaiser unternahm heute Vormittag den üblichen Spaziergang durch den Thiergarten und hörte, ins Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnant v. Götler. Dann arbeitete der Kaiser mit dem General v. Hahnke. Nachmittags um 3 Uhr ließ sich der Kaiser im Weißen Saale die in diesem Jahre in die Armee eintretenden Kadetten vorstellen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat für Freitag Abend eine Einladung des großbritannischen Botschafters Sir F. Caselles zum Diner angenommen, zu dem außerdem noch der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken, der japanische Gesandte Vicomte Nofi, der Gesandte Schwedens und Norwegens Kammerherr v. Lagerheim, der rumänische Gesandte Veldiman u. a. m. geladen sind.

Berlin, 14. Jan. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Kaisers Wilhelm durch den Rhythäuserverband der Vereine deutscher Studenten in Berlin fand gestern die Begrüßung auswärtiger Vereine deutscher Studenten und der befreundeten Verbindungen der ausländischen Studentenschaft statt. Heute Vormittag wurde ein Kranz am Sarge des Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Als dann bewegte sich der feierliche Wagenzug nach dem Kreuzberge, wo der Vorsitzende des Rhythäuserverbandes Reisker eine kurze Ansprache hielt. Heute Abend war in der Philharmonie großer Festkommers, wozu Admiral Knorr, Staatssekretär Hollmann, die Generale Schlieffen, Pflessen, Witsche und andere ihr Erscheinen zugesagt hatten. Candidat Reisker brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, die Festrede hielt Redakteur Eichler. Das Fest verlief aufs glänzendste.

Berlin, 14. Jan. Die Besprechung einflussreicher national gesinnter Männer der verschiedenen Berufe und Parteien, die geneigt sind, an der Verwirklichung des Planes zur Einführung deutscher Nationalfeste mitzuwirken, soll am 31. d. M. im Reichshaus stattfinden. Zur Beratung sollen gelangen: 1. Die Darlegung des Planes der deutschen Nationalfeste. 2. Ist das deutsche Fest an feierlicher oder an wechselnder Feststätte abzuhalten? 3. In welcher Reihenfolge und zu welchem Jahrestermin soll das Fest stattfinden? 4. Die Organisation für die Vorbereitung des ersten deutschen Nationalfestes.

Berlin, 14. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bis vor einigen Tagen waren nur etwa 50000 Mark 40/iger Consols zur Einzahlung angemeldet: Die dreiwöchige Anmeldefrist läuft am 20. d. Mts. ab.

Hamburg, 13. Jan. Von den im Hafen liegenden 215 Schiffen arbeiteten heute 180 mit 400 Gängen. 76 von ihnen, die an den Kais lagen, beschäftigten 1503 Arbeiter an 180 Krähen. Auf den Kais selbst waren 596 feste und 1716 Hilfsarbeiter beschäftigt. Angemustert wurden im Laufe des gestrigen Tages auf dem Seemannsamt 101 Seeleute.

Bönigsberg, 14. Jan. Der Chefredakteur der „Bönigsb. Hart. Ztg.“ erhielt heute in Sachen des militärischen Disziplinarverfahrens im Zusammenhang mit der Biergartenangelegenheit einen Haftbefehl wegen Zeugnisverweigerung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Weiterberatung des Etats und mit der Besoldung des Staatssekretärs.

Abg. Reichhaus (Soz.) kommt nochmals auf die Mißstände in den Kleider- und Wäsche-Konfektionen zurück. Es seien unbedingt gesetzliche Maßnahmen notwendig. Redner verlangt vor

allen Dingen, daß die Konfektionsbetriebe der Gewerbeaufsicht unterstellt würden. Traurig seien auch die Verhältnisse in der Spielwaaren- und Spiegelindustrie, sowie in den Wachskerzenfabriken.

Abg. Werner spricht den Wunsch aus, daß der Staat als Arbeitgeber in den Bergwerken einen Mindestlohn festsetzt und daß die Sonntagsruhe in den Staatsbetrieben noch besser gemacht werde. Schließlich stellt Redner die Anfrage, wie die Regierung sich zu den jüngsten Vorgängen an der Börse verhalte. Abg. Schönlanke bespricht abermals die Handhabung des Vereinsrechtes in Sachsen.

Nach einigen Bemerkungen des Grafen Stolberg und des sächsischen Bundesratsbevollmächtigten, Geheimrath Fischer, bespricht Abg. Mollenhuth nochmals den Hamburger Streik und behauptet, die Behörden hätten die Arbeiter anders behandelt, als die Arbeitgeber, denen ungesetzliche Bestimmungen zu Theil geworden seien.

Staatssekretär von Posadowsky konstatiert, daß die vom Vordredner behaupteten Unregelmäßigkeiten im Verhalten der Behörden während des Hamburger Streiks nicht vorlägen.

Staatssekretär von Bötticher betont, daß die Lage des Rhdereigenschafts keineswegs so glänzend ist, wie es die Sozialdemokratie schildere.

Abg. Hilpden wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Freiherrn von Stumm, welcher hierauf seinerseits wieder antwortet.

Auf Anfrage des Abg. Brühne bemerkt Staatssekretär von Bötticher, die Verhandlungen über die Ausdehnung des Gesetzes, betreffend den Unterstufungswohnitz auf die Reichslande seien noch nicht abgeschlossen.

Nach weiterer Debatte wird der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ bewilligt. Bei weiteren verhandelten Titeln bemerkt Staatssekretär v. Bötticher im Laufe der Debatte, über eine eventuelle Kündigung des Vertrages mit Holland über den Sealmfang seien Verhandlungen im Gange. Auch würden Maßnahmen gegen die Verunreinigung des Rheins erwogen werden. Eine Novelle zum Invalidengesetz werde in zwei bis drei Wochen dem Hause zugehen.

Die Abgg. Lenzmann und Werner bekräftigen eine Petition der Hilfsarbeiter des Staatlichen Amtes wegen ausgedehnter Anrechnung der diätarischen Beschäftigung auf das Dienstalter.

Staatssekretär v. Posadowsky und Staatssekretär v. Bötticher weisen darauf hin, daß gerade für die Beamten des statistischen Amtes in den letzten Jahren sehr viel gethan sei.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 14. Januar. Das Abgeordnetenhause setzte die zweite Beratung der Schuldentilgungsvorlage über den schon in der vorigen Sitzung behandelten § 1 fort und nahm nach lebhafter Debatte denselben in der Kommissionsfassung an, nach welcher als jährliche Tilgungsquote bis 1897/98 1/3 Proz. und von da ab 1/2 Proz. festgesetzt wird. § 2, enthaltend formelle Bestimmungen über Bereinstellung der erforderlichen Beträge im Etat wird fast ohne Erörterungen angenommen; desgleichen nach längerer Debatte § 3 in der Kommissionsfassung, nach welcher die Ueberüberschüsse in vollen Beträgen zur Schuldentilgung verwendet werden und die Bildung des Ausgleichsfonds gestrichen werden soll. Die Resolution der Kommission auf Vorlegung des Gesetzes über Verwendung der Ueberüberschüsse wird angenommen. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen schließt sodann die Sitzung und vertagt sich das Haus auf Sonnabend.

Ausland.

Paris, 14. Januar. Der Senat wählte den bisherigen Präsidenten Loubet mit 205 Stimmen wieder. In dem heutigen Ministerrathe machte der Minister des Innern Mittheilung von besonderen Maßregeln, welche auf Anrathen des obersten Gesundheitsrathes angesichts der im Orient herrschenden Epidemien getroffen wurden.

London, 14. Jan. Aus Hongkong berichtet die „Times“: Die hiesigen Behörden bekräftigten eine Vergrößerung der Schiffswerke, deren Kosten sich etwa auf 250000 Pf. St. belaufen würden. Die Pläne sind bereits in London. Man erwartet auch eine Ausdehnung der britischen Kolonie auf das Festland hinüber. Der Hongkonger Korrespondent der „Times“ meldet ferner, daß die 50 englische Reilen von Futtschau entfernt gelegene amerikanische Missionsstation angegriffen wurde. Die Beamten verteidigten die Mission, so daß kein Schaden entstand.

Madrid, 14. Januar. Wie aus Manila gemeldet wird, ist General Polavieja emsig thätig an der Beendigung der Kämpfe zum Angriff auf Cavite, bei welchem von der See her Kriegsschiffe mit eingreifen sollen. — Seit dem Beginn des Aufstandes auf den Philippinen hatten die spanischen Truppen 180 Tode und 450 Verwundete. Die Aufständischen verloren 7100 Tode; außerdem wurden 170 derselben gefangen genommen, 400 deportirt und 2000 verhaftet. Infolge eines von General Polavieja erlassenen Auftrages haben sich 2000 Aufständische unterworfen.

Triest, 14. Januar. Der Lloyd-Dampfer „Imperator“ in Suez erhielt, weil der an Bord vorgekommene Krankheitsfall kein Pestfall war, freie Fahrt und hat die Fahrt nach Triest fortgesetzt.

Belgrad, 14. Jan. Der König gewährte allen wegen Preßvergehen Verurtheilten Amnestie. Konstantinopel, 14. Jan. Wegen des von türkischer Seite ausgehenden Widerstandes in der Frage, betreffend die indischen Pilger, konnte der Sanitätsrath in seiner gestrigen Sitzung keinen Beschluß fassen. Nur in Basra sind Schiffe mit Pestkranken zurückgewiesen worden. Ein englisches Schiff, welches mit 1042 indischen Pilgern abgegangen war, von denen unterwegs zwei an der Pest gestorben sind, ist in Comaron (?) eingetroffen.

Newyork, 14. Januar. Die „World“ veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher ein Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Spanien bezüglich der Bedingungen abgeschlossen sei, welche den cubanischen Aufständischen zu bewilligen wären und welche, wie hinzugefügt wird, binnen sieben Tagen dem Kongresse unterbreitet werden würden.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Unt.-St. z. S. Darner, Stabsarzt Wasserfall, Reich.-Lini.-Ingenieur Bodewegner, Reich.-Lini.-Zug. Wöhning hat einen kurzen Urlaub nach Kienburg angetreten. — Lt. z. S. Lange von S. M. S. „Kurf. Friedr. Wilhelm“ ist zu dem an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in der Zeit vom 18. bis 22. ds. Mts. stattfindenden II. Kursus im Winenjud- und Sprengdienst, Stabsarzt Wasserfall zur Dienstleistung beim Chelazt kommandirt. Der Ober-Maschinenführer (Gustav) ist von der II. Torp.-Abth. zur II. West-Abth. und zwar vom 1. Jan. ab verlegt.

Kiel, 14. Januar. Der Prof. der Chemie Dr. Carl Stoehr hat die Geschäfte des Vorstandes des Torpedo-Laboratoriums der Inspektion des Torpedowesens übernommen.

Kiel, 14. Jan. Das Trockendock I ist noch vom Torpedoveruchschiff „Friedrich Karl“, das Trockendock II vom

11.

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidr.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber die Rätthin strebte vorwärts, auch nicht ein einziges Mal wandte sie den Kopf nach dem Baron um. Dieser verdoppelte seine Schritte und hatte sie schon nach einer Minute wieder erreicht. Jetzt wandte sich die Rätthin um und ihr Gegner konnte aus ihren kalten, harten Blicken und dem triumphirenden Blick ihrer Augen, trotz der mehr und mehr eintretenden Dunkelheit deutlich erkennen, daß Worte das Herz dieser Frau nicht mehr erreichen würden, daß er sich ganz in ihrer Gewalt befände. Angesichts dieser Gewißheit verlor der Baron zum ersten Male in seinem Leben die Ruhe und Sicherheit, mit der er sonst aller Welt zu imponiren pflegte.

Angestium ergriff er den Arm der Rätthin und zwang sie, die ruhig weiter gehen wollte, zum Stillstehen.

„Mathilde, ich verlange eine Erklärung für Ihre dunkle Behauptung. Ich weiß, daß Sie mich hassen, daß Sie frohlocken würden, wenn Sie mich der Schande preisgeben könnten. Aber ehe Sie dieses versuchen, bedenken Sie die Folgen; ich schwöre Ihnen, daß ich Alles leugnen werde. Begreifen Sie denn nicht, daß Sie mit einem Schlag gegen mich auch gleichzeitig Ihre Mitschuld aufdecken müssen? Nicht wahr — Sie sind klug und schweigen in Ihrem eigenen Interesse? Denn Sie lieben das Leben viel zu sehr, als daß Sie Ihre Tage hinter Gefängnismauern zu beschließen gedenken.“

Die Rätthin hatte ihren Arm mit einem heftigen Ruck aus der Umklammerung des Barons frei gemacht.

„Sie irren sich gewaltig, Herr Baron, wenn Sie glauben, daß mir Ihr Leugnen genügt, um die Richter von der Unwahr-

heit meiner Aussage zu überzeugen. Ich werde schon beweisen, warum ich den Knaben in Schutz nahm und aus dem Schloße entfernte. Ich will mich durchaus nicht rein von aller Schuld waschen, denn es gab noch einen anderen Weg, um ihn vor Ihrer Wuth zu schützen, und sicherlich hätte ich diesen Weg gewählt, wäre ich weniger verliebt in Sie gewesen. Aber Dank Ihrer glatten Worte und der verlockenden Bilder, die Sie mir vorzaubern verstanden, war ich blind gegen die Gefahr, die für mich in einer Hilfeleistung bei dem von Ihnen angezeigten Betrage lag. Aber trotz meiner abgöttischen Liebe und der Freudigkeit, mit der ich für Sie jedes Opfer bringen konnte, hatte meine Seele doch noch soviel Klarheit behalten, daß mir im letzten Augenblicke die Erleuchtung kam, das Kind nicht den Händen anzuvertrauen, in denen es nach Ihrer wahrscheinlichen Meinung bald sterben würde. Es war eine Eingebung des Himmels, daß ich im letzten Augenblicke anders handelte, als es beschlossen, und ich danke der Vorsehung, daß sie bis heute mir Mittel und Wege zeigte, das Kind meiner einzigen, so schändlich betrogenen Freundin vor Ihnen zu verbergen. Begreifen Sie nun, daß die Richter eine solche That mit anderen Augen ansehen werden? Wird man ferner über mich auch dann noch so streng urtheilen, wenn man erfährt, daß das Kind eine solche ausgezeichnete Erziehung erhielt, die ihm gestattet, jeden Augenblicke die ihm gebührende Stellung vor der Welt einzunehmen? Gewiß nicht! Wohl wird man mir vorhalten können, daß ich verpflichtet gewesen sei, bei dem Gerichte oder der Polizei den Schutz des Kindes nachzusehen, aber hätte das die Gefahr, in der das Kind nach Lage der Sache schwebte, sicher beseitigt? Wahrlich nicht! Aber davon ganz abgesehen, würde ich eine Strafe eventuell ruhig hinnehmen, denn die Genugthuung, mich an dem Verfolger jenes Kindes und an dem Manne gerächt zu haben, der mich belog und betrog, entschädigt mich tausend Mal

für alle Qualen des Gefängnisses. Ja, erschrecken Sie nur, Herr Baron von Wolfsburg — Sie haben wahrlich Ursache dazu. Sie kennen doch den Spruch: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Nach diesen Worten setzte die Rätthin ihren Weg fort. Auf der Inselmühle bligte bereits ein Licht in einem der Fenster auf, und die Umrisse der nächsten Gegenstände waren nur noch schwer zu erkennen. Der Rätthin ward in der Nähe des furchtbar erregten Mannes, der sich auch jetzt noch hartnäckig an ihrer Seite hielt, ernstlich bange. Wohl versuchte sie, ihn von sich abzuschütteln, und bedeutete ihm, daß er sie verlassen möge, da sie nichts mehr mit ihm zu schaffen haben wolle, aber das fruchtete nichts. Eine Weile blieb der Baron stumm, dann brach endlich sein lange zurückgehaltener Aerger und Grimm hervor.

„Mathilde, Weib — Du — Du bist schrecklich in Deinem Haß. Nur ein Teufel könnte einen derartigen Plan erfinden und so lange als sein Geheimniß bei sich bewahren — eine Frau vermag so etwas nicht. Ihre Behauptung, Mathilde, wird natürlich Niemand glauben, am allerwenigsten ich. Sie mögen immerhin triumphiren, daß Sie mir einen Moment Furcht eingejagt haben, Sie sollten mich aber doch wohl soweit kennen, daß man mich mit einem derartigen Schreckgespenst auf die Dauer nicht beunruhigen kann.“

Aber trotz dieser Versicherung und trotz des gleichgiltigen Tones, in dem er den letzten Satz gesprochen, und aus dem so gar ein leichter Hohn herausklang, täuschte der Baron die Rätthin nicht über seine wahre seelische Stimmung. Doch schien die Rätthin angesichts seiner tiefen inneren Erregung weiteren Erörterungen aus dem Wege gehen zu wollen. Sie blieb stumm und nur ein überlegenes Nicken zeigte dem Gegner, daß er sich vergeblich bemühte, sie über die Wirkung ihrer Worte zu täuschen. (Fortsetzung folgt.)

Banzerschiff „Württemberg“ besetzt. An beiden Schiffen werden Bodenreinigungen und neue Farbenanstriche vorgenommen. Im Bauhafen ist die bisherige Lage der dortigen Schiffe im Allgemeinen die gleiche geblieben. Im Auslieferungsbassin liegen die Panzerschiffe „König Wilhelm“, „Sachsen“ und „Aegir“, sämtlich in Dienst befindlich, sowie der Aviso „Wacht“. Auf dem Banzerschiff „König Wilhelm“ werden Arbeiten am Deck ausgeführt, auch wird die Anlage für die elektrischen Scheinwerfer einer Neuordnung unterzogen. Am Kohlenhof ist z. B. die bisher auf dem Strom, nahe dem Torpedobootshafen, verankert gewesene Kohlenhülle, die frühere „Gefion“, sichtbar, daneben lag ein Torpedoboot neueren Typs (mit 2 Schornsteinen). Auf dem außer Dienst befindlichen Panzerschiff „Obin“ werden an Deck einige Arbeiten ausgeführt. Die beiden Werftbassins sind vollständig eisfrei.

Kiel, 14. Jan. Der brasilianische Torpedokreuzer „Timbira“ machte 8 1/4 Uhr heute Morgen von seinem Vergeplag bei der Germaniawerft los und begab sich in langsamer Fahrt nach Holtenau, um durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Braßilien zu dampfen. Das Schiff führte im Kreuzmast den Wimpel der brasilianischen Marine, im Heck die brasilianische Flagge. Ein Salut wurde nicht gefeuert.

Berlin, 14. Jan. Infolge von Neukommandierungen setzt sich die Schiffsprüfungskommission zusammen aus: dem Kapit. z. S. Hornung als Präses, dem Kapit.-Lieut. v. Born als Adjutant, den Korv.-Kpts. Hüppner und Bredow, den Kpt.-Lieuts. Schröder und Vanslow, dem Masch.-Ober-Ingenieur Rogge und dem Masch.-Zug. Schütze als Mitgliedern.

Berlin, 14. Jan. Das Schulschiff „Stosch“, Kommandant Kapit. z. S. Thiele (August), ist am 14. Januar von Korfu nach Venedig in See gegangen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 15. Jan. S. Exc. der Herr Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts hat uns heute folgende Schreiben zugehen lassen: Berlin, den 13. Januar 1897. Der Redaktion befinde ich hiermit den Empfang des mir mittelst Postanweisung vom 7. dieses Monats gültig überlieferten Betrages von 21,30 Mk. zum Besten von Hinterbliebenen der mit S. M. Kanonenboot „Fitis“ verunglückten Besatzung mit dem Ersuchen ergeben, dem Spender dieser Summe meinen besten Dank für diese patriotische Gabe auszudrücken. Hollmann.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Durch Befehl der II. Mar.-Zusp. vom 11. ds. Mts. sind befohlen: Der Obermann Fiebel zum Ober-Bootsm. und der Ober-Steuermannmaat Padberg zum Steuermann.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Für das hiesige Kgl. Gymnasium enthält der preussische Etat 1897/98 folgende Forderung: Die Klassenräume des Gymnasiums in Wilhelmshaven reichen für die zunehmende Schülerzahl nicht aus und bedürfen behufs Einrichtung von realem Nebenunterricht für die beiden Tertien und die Untersekunda einer Erweiterung. An der Anstalt fehlt außerdem ein Raum für die naturhistorischen Sammlungen; das Lehrerzimmer ist zu klein, der Bibliothekraum unzulänglich. Die jetzt im Dachgiebel untergebrachte Wohnung des Schuldieners ist in das Erdgeschoss zu verlegen. Es empfiehlt sich, ein Stockwerk auf den älteren Teil des Anstaltsgebäudes aufzusetzen und eine zweite Treppe herzustellen. Die Kosten betragen nach dem speziellen Projekt 24 000 Mk.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Nach langer Pause rufen uns wieder Darbietungen sinfonischer Werke in den Konzertsaal. Ein wie lebhaftes Interesse man diesen musikalischen Genüssen entgegenbringt, zeigte der dichtbesetzte Saal der „Burg Hohenzollern“, in welchem gestern das Musikcorps der II. Matrosen-Division sein 2. Sinfonie-Konzert abhielt. Für die Wahl der Sinfonie war diesmal der Wunsch mehrerer Musikfreunde ausschlaggebend gewesen und so gelangte Mendelssohns 4. Sinfonie auf das Programm. Aber nicht bloß jenen Musikfreunden, sondern sämtlichen Konzertbesuchern dürfte Herr Musikdirigent Wöhlbier eine große Freude mit der A-dur-Sinfonie bereitet haben, denn sie ist charakteristisch für des Komponisten sinfonische Schöpfungen überhaupt. Der bewegte erste Satz Allegro vivace ist von seltener Frische und trägt das Gepräge heiteren Frohsinns. Die Melodie trat in den Oktaven der Violinen klar und schön hervor und gelangte mit Unterstützung der Violoncelli und Bässe zur wirkungsvollen Durchführung. Die scharfe Ausprägung des Hauptmotivs gelang trotz der Fülle von Nebenmelodien und Tonphrasen vollkommen. Nicht minder glücklich war die Ausführung des zweiten Hauptmotivs durch die Blasinstrumente. Der zweite Satz Andante con moto ist ein schöner, sehr ansprechender Gesang von Oboe, Fagott und Violine. Auch hier tritt wiederum das Hauptmotiv in Oktavenmäßen auf unter Leitung von Staccato-Figuren der Bässe. Der in Menuettform gehaltene dritte Satz con moto moderato wird von den Streichinstrumenten eröffnet. Darauf übernehmen Flöte und Klarinette in lieblicher Abwechslung die Weiterführung der Melodie, welche in tänzelnder Gemüthlichkeit sich mehr und mehr entfaltet. Hörner und Fagott treten lebhaft ein, bis das Finale durch Pauken und Trompeten ein eindrucksvolles erstes Colorit erhält. Im vierten Satz, presto, ist nicht ohne Geschick der alte Volkstanz der Römer, Saltarello, nachgeahmt. Er weist im Gegensatz zu dem freudigen Allegro schwermächtige Leidenschaftlichkeit auf, die sich allmählich bis zur furchtbaren Gluth des Südens steigert — ein Tongemälde, das Mendelssohn vor-

züglich gelungen ist. Die nicht gerade geringen Schwierigkeiten in der Wiedergabe wurden leicht und sicher überwunden und so gelangte denn die Sinfonie in der treffenden Ausprägung der vom Komponisten so meisterhaft durchgeführten Form zu Gehör. Sehr dankbar begrüßt wurde das an die Sinfonie sich anschließende Voltermann'sche D-moll-Konzert für Violoncello, das Herr Lindhorst mit anerkanntem Verständnis und großer Sorgfalt wiedergab. Sowohl das Andante als das Allegro bieten die Technik keine besonderen Schwierigkeiten und dem Künstler wenig Gelegenheit, durch technische Virtuosität zu glänzen. Hingegen verlangen sie einen seelenvollen Gesang und eine feine Schattirung. Herr Lindhorst verfügt über Beides. Er bewies durch seinen prächtigen Vortrag, daß er Form und Inhalt der Komposition in gleichem Maße beherrscht. Nach diesem Solo wurden in Wagners „Wotan's Abschied von Brünhilde und Feuerzauber“ alle Kräfte des Orchesters mobil gemacht. Daß Herr Dirigent Wöhlbier, der als vorzüglicher Wagner-Interpret längst rühmlich bekannt ist, auch diese mit reichster Instrumentierung ausgestattete Tonchöpfung eindrucksvoll und würdig zur Darstellung bringen werde, war vorauszu sehen. Nicht minder vollendet waren die Streichquartette, deren vollendete Wiedergabe, man möchte fast sagen zu einer Spezialität der Wöhlbier'schen Konzeption geworden sind. Es ist schwer zu sagen, welchem der 3 Streichquartette — „Auf der Andacht heiligen Fügeln“, „Blumengeflüster“ und „Patrouille Infantino“ der Vorzug einzuräumen war. Jedes wurde in seiner Eigenart fein und rein zu Gehör gebracht; sowohl die andachtsvolle Weihe des Gebets wie das Klingen und Singen, Flüstern und Wispern der Blumen und der muntere Kindercherz kamen plastisch, in künstlerischer Vollendung zum Ausdruck. Daher auch der tosende, nicht enden wollende Beifallssturm. Mit Müller-Berg-haus „Thé dansant bei fliegenden Holländern“ schloß das an Genüssen reiche Konzert, das nicht nur wegen der Wiedergabe wenig bekannter und neuer Kompositionen, sondern auch wegen der tadellosen Ausführung besondere Anerkennung verdient.

—o Tonndorf, 15. Januar. Am 24. Februar feiert der Gesangsverein „Heim“ sein diesjähriges Stiftungsfest. Eine viergliedrige Kommission wurde mit den Vorbereitungen beauftragt.

—o Heppens, 15. Januar. In der gestrigen kombinierten Sitzung der Gemeindevertretung von Bant und Heppens wurde beschlossen, daß die bisherige Wasserbaukommission bestehen bleibt. Herr Gemeindevorsteher Alhen-Heppens, der bislang nicht Kommissionsmitglied war, nimmt in Gemeinschaft mit dem Herrn Gemeindevorsteher in Bant in Zukunft an den Beratungen der Kommission theil.

+ Bant, 15. Jan. Der Gemeinderath hielt gestern im Rathhause eine Sitzung ab. Zunächst wurde die Abänderung der Baupolizeiverordnung für die Gemeinde Bant in zweiter Lesung gutgeheißen. Zur Kenntnismache gelangte dann ein Schreiben des Herrn Rathenstedt. Seiner Zeit hat die Gemeinde sich nämlich das Verkaufsrecht auf den neben dem Rathhause an der Wilhelmshavenerstraße gelegenen Platz erworben. Im Laufe der Zeit haben sich nun aber Personen bereit erklärt, den Platz zu kaufen. Deshalb war das Ersuchen an den Gemeinderath gerichtet sich erklären zu wollen, ob der Platz Eigentum der Gemeinde werden solle oder nicht. Der Kaufpreis soll 13 500 Mk. betragen. Der Beschluß in dieser Angelegenheit wurde ausgesetzt. Darauf fand eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Gemeindevertretung von Heppens wegen der Wasserleitung statt. Zum Vorsitzenden dieser kombinierten Versammlung wählte man Herrn Gemeindevorsteher Alhen-Heppens. Die Verhandlungen wurden geheim geführt, um 12 1/4 Uhr war die Versammlung noch nicht beendet.

+ Bant, 15. Jan. Gestern fand in Neubremen wieder ein Kloostreffen statt, an welchem sich auch Eingeseffene von Wilhelmshaven beteiligten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norderuch, 14. Januar. Seitens des hiesigen Fischerei-Zweigvereins ist mit Unterstützung des Kreisvereins hierseits heute eine Neck-Strick-Schule eröffnet worden. Der Unterricht wird von dem Schiffer Jan Ulrichs ertheilt.

Oldenburg, 14. Jan. Die Schwindelien, die der gestrichelte Architekt Roskam gemacht hat, liegen, wie jetzt zu Tage tritt, bis zu 1 1/2 Jahren zurück. Er hat also gleich, als er sein umfangreiches Baugeschäft anfang, auch diese Schwindelien begonnen. Bis jetzt sind etwa ein Duzend Fälle der Staatsanwaltschaft bekannt, in denen sich Roskam Kredit auf unrechtmäßige Weise verschafft hat.

Ver mis ch t e s.

—* Kiel, 14. Jan. Der Geheimmedizinalrat Prof. Dr. von Esmarch hierseits wird am 28. Februar seine silberne Hochzeit mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg begehen.

—* Hamburg, 14. Jan. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist mit der Hochfluth in der letzten Nacht unbeschädigt flott geworden und ankert bei Cuxhaven. Der Schnelldampfer „Normania“ ist aufkommend auch bei Blankenese auf Grund gerathen, sitzt aber ganz ungefährlich.

—* Karlsruhe, 13. Jan. Der Waisentrichter Dehler ist wegen Urkundenfälschung und Betrug verhaftet worden.

—* Bezeichnend für gewisse Berliner Verhältnisse nennt die „Staatsb.-Ztg.“ folgende Geschichte eines Kinderbegräbnisses,

die, wie sie mittheilt, am Sonnabend in Berlin passirte. Der Arbeiter D., Vater von fünf Kindern, war in voriger Woche von seiner Frau abermals mit einem Mädchen beschenkt worden. Das Kind starb jedoch schon am Tage nach der Geburt und sollte am Sonnabend beerdigt werden. Die Kosten für einen Leichenwagen waren D. zu hoch, so nahm er den kleinen Holzkasten, der die Leiche barg, unter den Arm, um ihn nach dem Kirchhof nach Weizensee zu tragen. Unterwegs traf D. jedoch einen Freund, mit dem er ein Glas Bier trinken mußte. Aus dem einen Glase wurden viele, und es war bereits in früherer Morgenstunde, als man sich trennte. Nachdem der Rausch ausgeglichen war, fragte Frau D. ihren Mann, wie das Begräbniß verlaufen sei. Jetzt erst fiel dem Menschen ein, daß er mit der sterblichen Hülle seines jüngsten Kindes gar nicht bis zum Kirchhof gekommen sei, vielmehr mußte er die Leiche in irgend einer Kneipe haben stehen lassen. In welcher, wußte er allerdings nicht, und so suchte er denn nun seinen Zeugen auf. Aber auch diesem waren die Einzelheiten des vergangenen Tages entfallen, so daß den Beiden nichts übrig blieb, als auf die Suche zu gehen. Nach vielen Kreuz- und Querfahrten hatten sie endlich die betreffende Kneipe entdeckt, doch erfuhren sie hier, daß man die Kindesleiche inzwischen an die Polizei abgeliefert hatte. Da dies erst vor kurzer Zeit geschehen war, besand sich das Fundobjekt noch auf dem Revierbureau, wo es dem Vater nach genügender Ausweis wieder ausgehändigt wurde, so daß nun endlich die Beerdigung erfolgen konnte.

—* Die Vortafel für den Fürsten Bismarck, die der Verein der Berliner Künstler seinem Ehrenmitgliede in Friedrichsruh zu überreichen gedenkt, ist jetzt vollendet und von den Mitglidern besichtigt worden. Sie ist nach einem Entwurfe des Architekten Karl Hoffacker hergestellt. Der Mittelpunkt besteht in einer Eisenplatte, der das folgende Gedicht von Julius Wolff trägt:

Am Amboß stand ein weiser Schmied,
Siegtrium sprach er und sang ein Lied,
Gar eine gewaltige Weise.
Er schwang den Hammer Tag für Tag,
Die Völker hörten seinen Schlag
Im ganzen Erdenkreise.

Der Schmied bist Du, der Streich auf Streich
Genietet hat das Deutsche Reich
In heißer Arbeit Ringen,
Dein war der Muth, Dein war die Kraft,
Und Dein die Kunst der Meisterschaft
Zu solchen Werks Vollbringen.

Du großer Künstler, gern von Dir
Eintracht zu schmieden lernten wir,
Den Ruhm der Kunst zu mehren.
O wolle, diesen Tag zu weihn,
Fortan der unsern einer sein,
Zu unsres Bundes Ehren!

Briefkasten.

Zwei Wetende. 1. April 1873.

Wilhelmshaven, 15. Januar		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	113,95	
3 pCt. do.	98,40	98,95	
4 pCt. Preussische Consols	103,60	104,15	
3 1/2 pCt. do.	103,30	103,85	
3 pCt. do.	98,00	99,15	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,00	103,50	
3 pCt. do.	97,00	98,00	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
4 pCt. do. do. Staats- zu 100 Mk.	101,75	—	
3 1/2 pCt. do. do.	101,00	102,00	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	112,50	103,50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	97,10	97,90	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,10	128,90	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,80	105,35	
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Weich. Hypoth.-Bank mbf. bis 1900.	99,30	99,85	
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,20	104,50	
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,45	100,75	
Weich. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168,15	168,95	
Weich. auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	20,33	20,43	
Weich. auf Newyork kurz für 1 Mt. in Mt.	4,16	4,21	

Direktor der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselkurs unserer Bank 5 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Sichtbarkeitsweite (in Seemeilen) auf 1000 Fuß.	Lufttemperatur (in Celsius).	Wassertemperatur (in Celsius).	Windrichtung (in Grad).	Windstärke (in Grad).	Niederschlag (in mm).		Barometer (in mm).
							Wasser.	Luft.	
Jan. 14. 2,30 h Mtg.		762,5	1,8	—	93	1	9	cu	
Jan. 14. 8,30 h Abd.		763,1	0,2	—	93	2	2	cu	
Jan. 15. 8,30 h Mtg.		766,5	-5,0	-5,2	1,8	1	1	str	0,1

Gedenket der hungernden Vögel!!!

Berdingung.

Die Lieferung der Scheibenmaterialien für die Schießübungen der II. Matrosenartillerie-Abtheilung soll auf drei Jahre vergeben werden.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der 3. Kompagnie gen. Abth. aus.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Scheibenmaterialien“ bis zum 1. Februar d. J. an die Schießübungs-Kommission der II. Matrosenartillerie-Abtheilung zu richten.

Schießübungs-Kommission der II. Matr.-Art.-Abtheilung.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 18. Januar, Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Auktionslokale gegen Baarzahlung versteigert werden:

30 Regenmäntel, 24 Herrenhosen, 1 Fahrrad (Rover), 1 Ladentasse (Fruchts Patent), 1 Vertikow, 1 Sopha, Cigaren und Tabak. Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1897. **Hülte, Gerichtsvollzieher.**

Geld-Anleihe.

6000 Mk. gegen absolut sichere zweite Hypothek auf ein großes Hausgrundstück an bester Lage hier. Zinsfuß 5 % p. a.

H. Schmidt, Wilhelmshaven, Marktstraße 35.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 2 jg. Leute. Marktstraße 26a.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. der von Herrn Michaels & Sohn seit 8 Jahren benutzte große Laden mit vollständiger Einrichtung, Wohnung und allem Zubehör. Derselbe liegt direkt am Marktplatz in Bant und kann auch zu 2 Läden vermietet werden.

Fr. Keeser & Co., Bant.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Götterstr. 12a, pt. 1, n. Werftthor I.

In Döse bei Cuxhaven, Strichweg 40, wird zum 1. April das **Parterre** m. Garten miethfrei. Dasselbe enthält 2 Salons, 4 Zimmer und die nöthigen Wirtschaftsräume. Näh. daselbst bei der Eigenthümerin **Frau Werner.**

Gesucht

ein Mädchen für Nachmittags. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Februar erfahrene **Dienstmädchen** für Küche und Haus, sowie ein **Kinder mädchen** für Nachmittags. Frau Ober-Zug. **Schirneck, Kronprinzenstr. 10b, 2 Tr.**

Gesucht

auf sofort ein kleiner **Knecht**. **D. J. Poppen, Alster.**

Gesucht

zum 1. Februar d. Js. zwei tüchtige **Dienstmädchen** für Küche u. Haus, bei hohem Lohn, in der **Wilhelmshalle.**

Ein Kindermädchen

wird gesucht. **Sempels Hotel.**

Verloren

ein **Ortband** (Säbelschutzblech) Abzugeben **Kronprinzenstr. 10b, I**

Junge Mädchen

können das Schneidern, Zeichnen, Zuschneiden nach bestem unilbertroffenen Schnitt gründlich erlernen. Kurse nach Uebereinkunft. **Marie Pader, Marktstr. 27.**

Wäsche-Näherin und Stickerin

sucht Beschäftigung. **Ulmestraße 6.**

Der Logensaal

ist am

27. Januar

noch zu vergeben. **G. O. Traugott, Tonndorf.**

Prachtvoller

Haidhonig

pr. Pfd. 60 Pfg.

G. Lutter.

Den Mitgliedern des

Banter Consum-Vereins

zur gef. Mittheilung, daß ich auch unter den neuen Bedingungen als Lieferant wieder angenommen bin.

Ich empfehle Papier- u. Schreibwaaren, Galanterie, Kurz- u. Spielwaaren, Strickwolle und Strümpfe, Hofenträger, Lederwaaren, Stoffwäse, Grabkränze, Gratulationskarten größte Auswahl, Haushaltungsgegenstände aller Art etc.

Um gültigen Zuspruch bittet

G. O. Traugott, Tonndorf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Pelzwaaren!!

Um bis zu dem am 1. Februar er. stattfindenden Umzuge mein Lager möglichst zu verkleinern, stelle ich vom 8. er. ab

sämmtliche Winterwaaren mit 15 pCt. zum Ausverkauf.

Einen Posten Wintermützen für Herren und Knaben zu Spottpreisen.
Eine große Parthie zurückgesetzter weicher Herrenhüte à Stück 0,75 Mt.

H. Lenzner (Bismarckstraße 17, gegenüber dem Bismarckplatz).

Ball-

und Gesellschaftsstoffe

in Wolle, Seide und waschbaren Baumwollstoffen.
Entzückende Saison-Neuheiten!

Außer in meinen großen Sortimenten in **interessanten Neuheiten** in seidnen und halbseidnen **Fantastischen**, sowie in **Wohairs** und **gekürzten Roben** biete ich in nachstehend verzeichneten Qualitäten etwas hervorragend Preiswerthes. In allen neuen Saison-Farben:

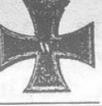
Reinwollene Ballerôpes,
Mtr. 75 Pf. u. 1 Mt.

Crêpe perlé,
sehr duftig,
Meter 1,30 Mt.

Armûre royal
bornehm,
Meter 1,80 Mt.

Neueste Besätze.
Modellbuch
mit neuestem Ballroben zur Gratisbenutzung.

Herm. Meinen,
Bismarckstraße 93.

Veteranenverein  Wilhelmshaven.

Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers

Sonnabend, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,
im Hotel „Burg Hohenzollern“.

Programm:
Concert, Gesangsvorträge, Festspiele u.
BALL.

Um recht zahlreiches Erscheinen werden die Kameraden ersucht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Eintrittskarten an Gäste werden von dem Kameraden Böhne und vom Vorstande abgegeben.

Der Vorstand.

Große Betten für nur 11,90 Mark.

Ein großes Unterbett, 185 cm lang, 105 cm breit } nebst einem Kopf-
Ein großes Oberbett, 185 cm lang, 120 cm breit } Kissen,
sämmlich aus gutem Stoutinlet, zusammen mit 14 Pfund neuen,
doppelt gereinigten Bettfedern gefüllt.

Bessere Betten, 1- u. 2-schlaf., 17, 25, 32,40, 43, 56,35 u. 70,70 M.

Gosch & Volcksdorff, Wilhelmshaven,
6 Knorrstr. 6. Am neuen Marktplatz. Grünstr. 2 u. 5.

la. westf. u. ammerl. Schinken

pr. Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt **G. Lutter.**

Braunschweiger

Conserven,

Sildesheimer

Dörrgemüse

in tadelloser Qualität empfiehlt billigt

G. Lutter.

Gesucht

ein schulfreier **Bausbursche.**
Fischer-Gesellschaft Wilhelmshaven
m. 6. S.

Braunschweiger Leberwurst,
" Mettwurst,
" Rothwurst,
" "

traf wieder ein.
Wilh. Oltmanns.

Fertige Betten	15,00
Fertige Betten	20,00
Fertige Betten	30,00
Fertige Betten	40,00
Fertige Betten	50,00

liefern wir, in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt, mit frischen Bettfedern oder Daunen.

Janssen & Carls,
56 Bismarckstraße 56.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft B. r. m.
beleihet Grundstücke und Liegenschaften erstfällig hypothekarisch. — Zinsfuß 3 3/4 %/o, Amortisation 1/2 %/o, kostenlos.

In Vertretung obig. Gesellschaft:
Bernhard Denninghoff, Kaiserstraße 5.

Vorläufige Anzeig.

Großes humoristisches
Carnevals-Concert

mit nachfolgendem
Kappen-Ball

arrangirt vom
Bant-Wilhelmsh. Zither-Club

am **Sonntag, den 7. Februar,**
im Saale der „Burg Hohenzollern“ (W. Vorsum).

Alles Nähere durch spätere Annoncen.



Großer Ausverkauf!!

Da ich nur ein Spezialgeschäft von Zithern, Zitherrequisiten und Musikalien behalten will, verkaufe ich bis 1. Februar sämmtliche andern Instrumente, als:

Violin, Flöten, Trommeln, Mund- und Ziehharmonikas, Violinsaiten und verschiedene Musikalien

zu Einkaufspreisen.

R. Neumann
Börsenstraße 2.

Pfirsichblüthen-Seife
von prachtvollstem Wohlgeruch erzeugt durch ihren starken Glycerin-gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorr. à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei Ludw. Janssen.

Suche
zu Ostern einen **Sohn** rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen als Lehrling.
Johann Roden, Rotes Schloß.

Die Eisbahn

auf dem Gms-Jade-Kanal ist eröffnet. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Bahn von Buschmann's Restaurant aus benutzt werden kann.

Der Pächter.

S. Schimilowitz, Neuestrasse 8.

Wegen bevorstehender Umgestaltung meines Geschäfts (Errichtung einer Putz- und Mode-Abtheilung) sehe ich mich wegen Raummangels genöthigt, einen Theil der bisher geführten, endstehend verzeichneten Artikel vollständig aufzugeben und stelle diese zu Einkaufspreisen und darunter zum gänzlichen Ausverkauf.

Die zur totalen Räumung bestimmten Waaren sind:

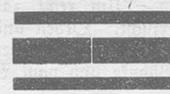
Karrirte waschechte Bettzeuge,
Federdicke Bettinletts, glatt und gestreift, in einfacher und Doppeltbreite,
Bettdamaste, Bettsatins,
Hemdenleinen, Lakenleinen,
leinene Tischtücher und leinene Servietten.

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich mit dieser Kundgebung keinen der sonst hier üblichen, sogenannten Saison-Ausverkäufe veranstalte, um durch scheinbar günstiges Angebot die Kauflust zu wecken, sondern aus angeführten Gründen eine thatsächliche vollständige Räumung der erwähnten Waarengattungen anstrebe, und bietet sich sparsamen Hausfrauen u. Verlobten die Gelegenheit, nützliche Gegenstände in guter Beschaffenheit zu geringen Preisen zu erstehen.

Special-Geschäft für
bessere Herren- und
Knaben - Bekleidung.



M. Kariel.



Neue
Wilhelmshavenerstr.
No. 1.

Diese Woche

Verkauf sämtlicher noch in großen Beständen vorrätigen Winter-Artikel, als: feinste Herren- und Burschen-Paletots, feinste Herren-Joppen, feinste Stoffhosen, Unterzeuge, Mützen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!!

Burg Hohenzollern  Burg Hohenzollern

Sonntag, den 17. Januar 1897:

Großes Streichkonzert (à la Strauss)

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein)
in Hamburg

Bezirk Wilhelmshaven.
Im Anschluß an unser letzt gehaltenes Vergnügen findet am
Sonntag, den 17. Januar a. c., Nachmittags
4 Uhr,
im Hotel Prinz Heinrich

Gemüthliches Zusammensein

statt. Alle Teilnehmer des Vergnügens werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Der Bezirks-Vorstand.

Täglich frische

Räucherwaaren:

hochfeine Fettbäcklinge,
Seeaal,
Sprossen,
Flundern,
Schellfische
empfiehlt

C. Sadewasser (Tivoli)
Berl. Gödterstraße.

Selbst eingemachte
Schnittbohnen
la. Sauerkohl
la. Salzgurken
la. Essiggurken
la. Pfeffergurken
la. Aciagurken
la. Birnen
la. Kronsbeeren
la. Rothebeeten
empfiehlt

E. Freese
Hoonstraße 7.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.
Die Versammlung fällt in diesem Monat aus.

Bürger-Gesang-Verein.

Sonntag, den 17., präcise 5 Uhr
Nachmittags:

Gesellige Zusammenkunft
im oberen Saal des Hrn. J. Weigelt
(Barbarossa).

Der Vorstand.

Generalversammlung des Gewerbe-Vereins

Sonnabend, den 16. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Kaiserjaal (Alb. Thomas).

Tagesordnung:
1. Vorlage der Vereinsrechnung für 1895/96 und Ertheilung der Entlastung.
2. Besprechung des Gesekentwurfs über Organisation des Handwerks.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Kegelclub „Radau“.
Am Montag, den 18. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Feier des Stiftungsfestes
durch Generalversammlung und
Preisfesten bei Gerdes in Heppens.
Der Vorsitzende.

Bismarck-Pfaffenclub.
Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Gesellschafts-Abend.
Der Altschmöker.

Lieutenant z. S. **Albinus**
und
Frau **Margarethe Albinus**
zeigen die glückliche Geburt eines
Mädchens ergebenst an.
Wilhelmshaven, d. 14. Jan. 1897.

Logis für 2 junge Leute.
Börfenstraße 30.

Codes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. verstarb zu
Becherbach mein lieber Bruder,
der königl. Amtsgerichts-Secretär
Heinrich Ibarg,
welches ich Freunden und Be-
kannten hierdurch mittheile.
Ernst Ibarg.

Codes-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott
gefallen, vorgestern Abend unsere
liebe Tochter
Gerta Brumetha
zu sich in sein Himmelreich zu
rufen, nachdem ihr 8 Geschwister
vorangegangen sind. Wir be-
trauern mit 6 Kindern die so früh
Dahingeschiedene.
Dieses bringen zugleich im
Namen der ganzen Familie und
Bekanntem, um stille Theilnahme
bittend, zur Anzeige
Bruno Biffer und Frau
geb. Post.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittags 3 Uhr von der
Bismarckstr. 11 aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung unserer
lieben Tochter und Schwester **Therese**
sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank.

G. Radtke u. Frau
nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Januar. Das Kaiserpaar wohnte heute Nachmittag 2 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche der Trauung der Tochter des Ministers des königlichen Hauses, Klara v. Wedel, mit dem Premierlieutenant im 1. Garderegiment zu Fuß, Grafen Johannes v. Bismarck-Wohlen bei. Die Kaiserin trug eine kostbare kupferfarbene Sammtrobe, reich mit Gold besetzt, an der linken Brust den Brillantstern zum Schwarzen Adler und einen Hut von roten Blumen. Der Kaiser hatte die Uniform des 1. Garderegiments angelegt.

Berlin, 13. Jan. Der Reichstag hat heute die Spezialberatung des Stats des Reichsamt des Innern fortgesetzt. Aus der Debatte, die zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem nationalsozialen Abg. Hübel und dem Abg. v. Stumm Veranlassung gab, ist die Erklärung des Staatssekretärs von Boetticher hervorzuheben, daß sich zur Zeit noch kein abschließendes Urteil über die Wirkung der Bäckereiverordnung fällen lasse, doch sei aus den vorliegenden Mittheilungen der Regierungen zu erkennen, daß zur Zeit der Versuch, eine Revision der Verordnung herbeizuführen, als vergeblich angesehen werden müsse. Im Reichstage würde sicher keine Mehrheit für diese unglückliche Verordnung zu finden sein. Das liehe auch die Erklärungen des sozialpolitischen Feilschorns Hübe erkennen. Nur die Sozialdemokratie will grundsätzlich von einer Aenderung nichts wissen, da sie ein leicht begreifliches Interesse daran hat, die Quellen der Unzufriedenheit nicht zu verstopfen. Gegen Schluß der heutigen Sitzung schickte sie den neu gewählten Abg. Pöus ins Feld, einen fürchterlichen Schreihals, bei dem die Kraft der Lunge die Stärke der Argumente zu ersetzen scheint.

Der Hofprediger a. D. Stöcker hat sich vor Gericht abermals eine schwere Niederlage zugezogen. Wie bereits gemeldet, hat Herr Stöcker im Beleidigungsprozeß gegen den Redakteur Peter Schwuchow von der Neuen Saarbriicker Zeitung wegen Abdrucks einer Rede des Frhrn. v. Stumm die angelegte Privatklage — zurückgezogen. Stöcker verlangte abermals eine Vertagung des bereits mehrfach vertagten Prozesses bis zur Entscheidung in der gegen den Frhrn. v. Stumm in Neunkirchen schwebenden Beleidigungsklage. Der Beklagte widersetzte sich aber der erneuten Verschleppung des Prozesses, und der Gerichtshof lehnte die Vertagung ab. Darauf zog, bevor der Angeklagte noch seinen Wahrheitsbeweis antreten konnte, der Mandatar Stöckers die Klage schleunigst zurück. Dieser Rückzug des Herrn Hofpredigers a. D. angeht das drohende Wahrheitsbeweises kann schwerlich anders denn als eine moralische Niederlage angesehen werden.

Berlin, 15. Jan. In der Frage der Honorierung der ärztlichen Hilfeleistungen herrscht in Preußen bisher eine große Zersplittertheit. Nicht nur lauteten die Vorschriften verschiedener Provinzen durchaus verschieden, sondern sie stammten auch aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, und standen infolge dessen mit den Verhältnissen der Gegenwart häufig im Widerspruch. Diesem Zustande ist durch die neue Gebührenordnung für approbirtete Aerzte und Zahnärzte abgeholfen worden, die seit dem 1. Januar das geschäftliche Verhältnis zwischen Aerzten und Kranken in ganz Preußen regelt. Die neue Taxe ist nach dem Gutachten der preussischen Aerztekammern aufgestellt. Sie bezieht sich nur auf approbirtete Aerzte und gilt lediglich in Fällen, wo die Parteien kein bestimmtes Honorar vereinbart haben. Für jede ärztliche Leistung ist eine geringste und höchste Gebühr festgesetzt. Erstere muß angerechnet werden, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind, ferner wenn die Zahlung aus Staatsmitteln, aus einer milden Stiftung, einer Knappschafts- oder Arbeiter-Krankenkasse zu leisten ist. Im Uebrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen usw. zu bemessen, während der höchste Satz nie überschritten werden darf, auch nicht von sog. Autoritäten, falls sie sich nicht ausdrücklich, z. B. durch ein in der Wohnung ausgehängtes Preisverzeichnis, höhere Sätze vorbehalten haben. Wenn der Arzt eingehende Untersuchungen vornehmen, oder wenn er länger als eine Stunde beim Kranken verweilen muß, oder wenn er zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens in Anspruch genommen wird, kann er außer dem Honorar eine besondere Vergütung beanspruchen. In der neuen Gebührenordnung finden sich unter andern folgende Sätze: Der erste Besuch des Arztes beim Kranken 2—20 Mk. Jeder folgende Besuch im Verlaufe derselben Krankheit 1—10 Mk. Die erste Veratung eines Kranken in der Wohnung des Arztes 1—10 Mk. Jede folgende Veratung in derselben Krankheit 1—5 Mk. Sind mehrere zu einer Familie gehörende und in derselben Wohnung befindliche Kranke gleichzeitig zu behandeln, so ermäßigt sich der Gebührensatz für jede folgende Person auf die Hälfte der zuerst genannten beiden Sätze. Für die mündliche Veratungschlagung zweier oder mehrerer Aerzte jedem derselben (einschließlich des Besuches) 5—30 Mk. Auch ist die wichtige Bestimmung aufgenommen, daß eine höhere Gebühr berechnet werden darf für Besuche, die auf Verlangen des Kranken sofort oder zu einer bestimmten Stunde gemacht werden, ein Grundsatz, der wegen der in solchen Fällen größeren Zeitverräumnis der Aerzte berechtigt ist. Ersatz für etwa entstandene Fuhrkosten steht dem Arzte bei Krankenbesuchen in seinem Wohnort nur in einigen ausdrücklich namhaft gemachten Fällen zu, während für auswärtige Besuche die Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung für Benutzung eines Fuhrwerks, selbst wenn es in Wirklichkeit nicht benutzt worden ist, die Regel bildet. Bei Reisen, die mehr als zehn Stunden in Anspruch nehmen, findet außer der Erstattung der Reisekosten eine Vergütung von 30 bis 150 Mk. für den Tag (d. h. für jeden Kalendertag) statt, welche die Entschädigung für Zeitverräumnis einschließt, die ärztliche Verrichtung ist dabei besonders zu verrechnen. Im Uebrigen sind die Fragen nach den Ansprüchen der Aerzte für Krankheitsberichte (3—10 Mk.), Gutachten (9—30 Mk.), Bescheinigungen (2—5 Mk.) und dergl. sowie alle in das eigentliche Arbeitsgebiet der praktischen Aerzte wie der Spezialisten fallenden Leistungen (z. B. Ausführung der Narke 5—15 Mk., natürliche Entbindung 10—40 Mk.) Gegenstand eingehender und genauer Bestimmungen. Die höchsten Sätze, welche die Taxe aufzuweisen hat, betreffen chirurgische Leistungen; so können z. B. für Operationen an inneren Organen der Bauchhöhle, für die Exstirpation des Kehlkopfes u. a. Honorare bis zu 500 Mk. berechnet werden. Es könnte auffallen, daß die Honorarätze einen so weiten Spielraum haben. Das hat jedoch nicht vermeiden werden können, weil die Interessen der Stadt- und Landärzte, der praktischen Aerzte, Spezialärzte und Autoritäten so

verschieden sind. Jedenfalls ist mit der neuen Gebührenordnung eine bessere Grundlage für die Rechtsprechung in dem Bereiche des Medizinalwesens erreicht worden.

Berlin, 14. Jan. Zur Begehung des 400 jährigen Geburtsjubiläums Philipp Melancthon's — der Reformator ist am 16. Februar 1497 in Bretten geboren — sind in den verschiedenen evangelischen Landeskirchen Deutschlands bereits Anordnungen zur geeigneten Feier erlassen worden. Als kirchlicher Gedenktag ist überall der 14. Februar d. J. Sonntag Septuagesimä, in Aussicht genommen. Das bayerische Kirchenregiment ordnet für diesen Tag eine Gedächtnispredigt an und empfiehlt in Städten, wo es angeht, einen Jugendgottesdienst zu veranstalten; auf dem Lande soll überall Festgottesdienste stattfinden. Wegen einer Melancthon-Sammlung kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden, da die nachgesuchte allerhöchste Genehmigung noch aussteht. Am Schluß des Erlasses spricht das Oberkonsistorium die Erwartung aus, daß die Geistlichen sich „aller ungeeigneten, das friedliche Zusammenleben der Konfessionen gefährdenden Polemik enthalten.“ — Im Erlass des Landeskonfistoriums des Königreichs Sachsen wird den Geistlichen die Erlaubnis zu einer Sammlung für Errichtung des Melancthonhauses in Bretten erteilt. Die Behörde empfiehlt deren Förderung, „jedoch mit der Einschränkung, daß auf keinen Fall eine Hauskollekte veranstaltet werde.“ Außerdem hat das Landeskonfistorium, wenn es auch Bedenken getragen hat, eine von dem Melancthonverein erbetene Kollekte für den Tag der kirchlichen Feier ausdrücklich anzunehmen, beschlossen, es geschehen zu lassen, daß in den Gemeinden, in welchen dies gewünscht wird, bei dem Festgottesdienste eine Kollekte für das zu errichtende Melancthonhaus eingesammelt werde. — Auch die preussischen Amtsblätter der Königl. Konsistorien der älteren Provinzen veröffentlichen einen an sie ergangenen Erlass des Evang. Oberkirchenraths, worin die Sammlung von Liebesgaben zur Errichtung eines Monumentalbaues in Melancthon's Vaterstadt Bretten in Baden angeregt und dabei auf die Mithilfe der Geistlichen vertraut wird. Ein etwaiger Ueberschuß der Sammlungen ist für eine allgemeine evangelische Stiftung in der Diaspora in Aussicht genommen.

Das Diphtherieserum vermindert mit der Zeit seinen Gehalt an Immunitätseinheiten und wird in solchen Fällen zur Einziehung bestimmt. Das Reichsamt des Innern theilt den Centralregierungen der Bundesstaaten die Kontrollnummer der betreffenden Flüssigkeiten mit, und diese verbindlichen alsdann durch die Amtsblätter hiervon die Apotheker. Das Tempo, in welchem das geschieht, läßt, wie die „Pharm. Ztg.“ bemerkt, den schwersten Bedenken Raum, ob nicht in zahlreichen Fällen noch unwirksames Serum abgegeben wird. So ist z. B. das Heilserum mit der Kontrollnummer 266 als in seiner Wirkung vermindert erklärt worden. Diese Mittheilung ist Anfangs Dezember von dem Reichsamt des Innern den Regierungen gemacht und in Preußen unter dem 11. Dezember an die Oberpräsidenten weitergegeben worden. Sie ist hierauf durch die Amtsblätter verbreitet worden, und zwar meist durch diejenige Nummer, welche in der letzten Dezemberwoche erschien (Sächsischer Amtsblatt vom 31. Dezember). In anderen Staaten ist sie sogar noch später erschienen, so im mecklenburgischen Regierungsbblatt vom 6. Januar d. J. Sollte es nicht ein Mittel geben, diese Befanntmachungen den Apothekern etwas schneller zugänglich zu machen als durch die Amtsblätter? Das medizinisch-polizeiliche Interesse dürfte es doch wohl erheischen?

Berlin, 13. Jan. Dem Abgeordnetenhaus ist eine vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Einkommensteuer- und Ergänzungsteuer-Veranlagung für 1895/96 und 1896/97 zugegangen. Danach ist eine Einkommensteuer in Preußen für das Steuerjahr 1896/97 (1895/96) bei 2 654 444 (2 605 183) Zensiten der Betrag von 127 080 740 (123 433 466) Mk. veranschlagt worden. Das Mehr entfällt ganz allein auf die physischen Personen, wogegen die juristischen Personen ein Weniger an Steuern in Höhe von 142 420 (840 266) Mk. ergeben haben. Die veranlagten Zensiten ergeben 8,46 (8,45) v. H. der Gesamtbevölkerung. Von ihnen entfallen auf die Städte 1 572 501 (1 541 453), auf das Land 1 080 014 (1 061 839). Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung betrug in den Städten 5 287 466 (4 949 556), auf dem Lande 4 995 364 (3 699 164), zusammen 10 282 830 (9 648 720) Köpfe, oder auf einen Zensiten in den Städten 3,36 (3,21), auf dem Lande 4,63 (4,43), überhaupt 3,88 (3,71) Köpfe. Mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. sind veranlagt 331 091 (324 294) Zensiten (physische Personen), und zwar in den Städten 251 958 (246 317), oder 1,98 (1,98) v. H. der Bevölkerung und 16,02 (15,98) v. H. aller Zensiten, und auf dem Lande 79 133 (77 977) oder 0,43 (0,42) v. H. der Bevölkerung oder 7,33 (7,34) v. H. der Zensiten. Mit 900 bis 3000 Mk. sind veranlagt 87,52 (87,54) v. H., mit 3000 bis 6000 Mk. 8,10 (8,13) v. H., mit 6000 bis 9500 Mk. 2,18 (2,17) v. H., mit über 9500 Mk. 2,19 (2,16) v. H. der Gesamtzahl. Das veranlagte Einkommen der Zensiten beträgt 6 086 052 635 (5 936 867 635) Mk., wovon auf die Städte 4 183 279 309 (4 066 179 427) Mk., und auf das Land 1 902 773 326 (1 870 688 208) Mk. entfallen. Das Durchschnittseinkommen stellt sich daher in den Städten auf 2660,26 (2633,99) Mk., auf dem Lande auf 1761,80 (1767,39) Mk., überhaupt auf 2294,45 (2280,52) Mk. Von dem veranlagten Einkommen der Zensiten mit mehr als 3000 Mk. Einkommen im Betrage von 2 889 314 435 (2 800 990 639) Mk. entfallen auf Kapitalvermögen 912 455 668 (904 491 936) Mk., auf Grundvermögen 755 285 319 (739 470 900) Mk., auf Handel, Gewerbe und Bergbau 1 019 219 175 (963 428 961) Mk., auf Gewinn bringende Beschäftigung 684 498 767 (466 447 079) Mk. An Schuldzinsen, dauernden Lasten u. s. w. sind 482 498 767 (460 447 079) Mk. in Abzug zu bringen. Das Sollauskommen der Steuer in Höhe von 120 305 978 (116 516 284) Mk. vertheilt sich auf die Städte mit 89 769 873 (86 449 154) Mk. und auf das Land mit 30 536 105 (30 067 130) Mk. Der Steuerbetrag des einzelnen Zensiten stellt sich in den Städten auf 2,15 (2,13), auf dem Lande 1,60 (1,60) v. H. des veranlagten Einkommens. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in den Städten 7,04 (6,94), auf dem Land 1,64 (1,64) und überhaupt 3,84 (3,78) Mk. Die einzelnen Einkommensgruppen der Zensiten bringen an Steuer auf: Die Zensiten von 900 bis 3000 Mk. 30,06 (30,39) v. H., 3000 bis 6000 Mk. 16,30 (16,56), 6000 bis 9600 Mk. 9,68 (9,76), über 9500 Mk. 43,96 (43,29) v. H. des Gesamtsolls.

Berlin, 14. Januar. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel im Königreich Preußen betragen im Dezember 1896: für 1000 kg Weizen 161 Mk. (im November 163), Roggen 124 (127), Gerste 133 (134), Hafer 130 (132), Ruchweizen 209 (208), Speisebohnen 272

(273), Linen 388 (387), Gartartoffeln 47,7 (47), Ruchstroh 42,1 (41,2), Heu 55,9 (55), Rindfleisch im Großhandel 1053 (1052), für 1 kg Rindfleisch im Kleinhandel von der Keule 134 (134) Pfg., vom Bauch 113 (114), Schweinefleisch 124 (124), Kalbfleisch 126 (127), Hammelfleisch 121 (122), inländischer geräucherter Speck 146 (147), Eibutter 231 (231), inländisches Schweinefleisch 147 (146), Weizenmehl 29 (29), Roggenmehl 24 (23); für ein Schock Eier 446 (411) Pfennige.

Stuttgart, 14. Januar. Der im Duell schwer verwundete Premierlieutenant Graf Herzill-Gyllenband in Stuttgart befindet sich immer noch in großer Gefahr. Die eine verletzte Niere ist ihm herausgenommen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die noch nicht aufgefundenen Kugel noch an einer anderen Stelle in der Tiefe eine Verwundung herbeigeführt haben muß, deren Sitz man nicht genau kennt, die sich aber in kritischer Weise bemerkbar macht. Wahrscheinlich ist daher eine weitere Operation nothwendig. Die Genesung des ebenfalls in dem Duell verwundeten Legationssekretärs Frhrn. v. Wangenheim hat gute Fortschritte gemacht. Frhr. v. Wangenheim wird in etwa acht Tagen das Hospital verlassen können.

Ausland.

Wien, 13. Jan. Die Wiener Zeitung veröffentlicht den Bericht über die letzte Sitzung des Obersten Sanitätsrathes, in welcher der Referent Kusch mittheilte, daß die Epidemien in Pola und Lussin Piccolo stetig abnehmen. Der Sanitätsrath stimmte den Anträgen Kuschs zu, anlässlich der indischen Pest ein Einfuhrverbot für benutzte Kleider, Wäsche, Habern und Abfälle aus ganz Asien, ausgenommen das asiatische Rußland, zu erlassen, und die Fahrten nach Mekka aus den okkupirten Provinzen thunlichst hintanzuhalten, bezw. durch einen von der Regierung bestellten Arzt zu überwachen.

Wien, 13. Jan. Das „Fremdenblatt“ wird von maßgebender Seite ersucht, zu erklären, daß die in einigen Zeitungen verbreiteten Gerichte von der beabsichtigten Verlobung der Erzherzogin Marie Christine mit dem Könige von Serbien jeder Begründung entbehren.

Warschau, 13. Jan. Für Polen ist ein neuer Generalgouverneur in der Person des Fürsten Alexander Konstantinowitsch Zmeretinskij ernannt. Fürst Zmeretinskij, Generaladjutant des Zaren und General der Infanterie, ist im Jahre 1837 geboren. Er wurde im Bagentkorps erzogen, absolvirte mit Auszeichnung die Nikolaiakademie des Generalstabes und trat im Jahre 1855 in den Staatsdienst, und zwar im Kaufhaus. Er war dann von 1869 bis 1878 Adjunkt, sodann Stabschef in Warschau. Er gilt für einen bedeutenden Militär. Er hat sich im türkischen Kriege ausgezeichnet.

Vermischtes.

—* London, 13. Januar. Der indische Korrespondent der „Daily Mail“ schildert in grausigen Zügen die indische Hungersnoth. In Zubbulpore liegen Männer und Frauen, zu Skeletten abgemagert, hilflos und elend, sterbend auf den Straßen. Die erforderliche Staatshilfe wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Englands Wohlthätigkeitsstimm behäftigt sich jetzt in glänzendster Weise. Bis gestern Abend waren vom Lordmayor in London schon 600 000 Mark gesammelt.

—* Vor einigen Jahren waren auf den Bällen Meunett und Gavotte die Lösung. Alles lernte diese beiden alten und graziösen Tänze und manche junge Dame konnte, was Grazie und Schmelze beim Tanze anbetraf, mit der Ahe aus der Rococozeit wetteifern. Und doch konnten sich schließlich diese Tänze nicht behaupten; man kehrte wieder mehr zur Quadrille, zum Contre und jetzt wieder mit großer Vorliebe zu den Rundtänzen zurück. Dabei ist es merkwürdig, wie an manchen Höfen der allgemein so beliebte Walzer nicht als „chic“ gilt, wie z. B. in Mecklenburg, wo bei Schweriner Hofes. Hofgesellschaftsbällen nie Walzer getanz wird. Viele suchten früher eine Erklärung dieses Umstandes darin, daß die Großherzogin Marie ihn nicht gerne tanze. Auch am Berliner Hofe wird nicht Walzer getanz, nach der Walzermusik tanzt man Galopp. Besonders aber galt der langsame Walzer als verpöbt. Diesen „langsamem“ Walzer hat man neuerdings nun in Stuttgart zum Hof tanz erhoben! Die Königin und ihre Stiefochter tanzen den Walzer sehr gern, und so bestimmte die Königin, daß bei Hofbällen der Walzer nach Wiener Art langsam zu tanzen sei.

—* Die Einnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung aus dem Verkauf der Platzkarten zu den D-Zügen betragen im Jahre 1895/96, über welches Joeben dem Abgeordnetenhaus der übliche Bericht erstattet ist, 2 217 582 Mk. oder 386 469 Mk., d. h. 21,11 pCt. mehr als im Jahre 1894/95. Die zur Veräußerung gelangte Zahl an Platzkarten ist von 1 178 028 Stück im Jahre 1894/95 auf 1 663 412 Stück im Jahre 1895/96, somit um 485 384 Stück oder 29,18 pCt. gestiegen.

Litterarisches.

Deutscher Kolonialatlas. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von G. Meinecke, Redakteur der Deutsche Kolonialzeitung. 9. Jahrgang. Berlin 1897. Deutscher Kolonialverlag (G. Meinecke). Der deutsche Kolonialatlas ist ein unentbehrliches Handbuchslein für alle diejenigen, welche sich mit Kolonialpolitik beschäftigen oder an dem Gange der Kolonialentwicklung ein Interesse haben. Er bringt eine Aufzählung der einzelnen territorialen Erwerbsgesellschaften, der Agitationsgesellschaften (vornehmlich der Deutschen Kolonialgesellschaft mit ihren Abtheilungen), der evangelischen und katholischen Missionen, die Bestimmungen für die Kolonien und im Anfang ein sehr reichhaltiges statistisches Material, die Abgrenzung des Schutzgebietes, Ein- und Ausfuhr, Etat, die Ausschichten für den Ansiedler und Stellungsuchenden in den Kolonien.

Im Verlage der Igl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW, Kochstraße 68 71, ist loben ein kleines Festbüchlein erschienen, welches die Aufschrift trägt: Unseres Kaisers Weien und Walten. Deutschen Junglingen vorgetragen am Geburtsstage des Monarchen von einem deutschen Schulmanne. Die sehr lehrreiche Schrift, deren Preis nur 20 Pf. beträgt, hat den Vorzug, nicht aus etwa schon vorhandenen Schriften zu schöpfen, sondern lediglich eigene Beobachtungen des Verfassers wiederzugeben. Die Schrift durchweht daher auch derjenige Geist von Frische und Wärme, welcher eine für die Jugend bestimmte Schrift durchwehen muß; dieselbe ist zur Vertheilung in den deutschen Schulen besonders geeignet, zumal bei Parteebüchlein Preisermäßigungen eintreten.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.
6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für M. 2.40 Pfennige.
Cheviots, Diagonal doppelbreit in solider Qualität à 75 Pfg. pr. Meter
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Damentuch in solider Qualität à 55 Pfg. pr. Meter
Reinwollene Spagnolette Flanelle à 85 Pfennige pr. Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modelbilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. pr. Meter.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Karl Fleischer** von S. M. S. „Brandenburg“ ist bis einschl. 10. d. Mts. nach Straßburg beurlaubt, jedoch an Bord nicht zurückgekehrt. Derselbe ist der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement.
Alter 21 Jahre, 6 Monate.
Größe 1,61 m.
Gestalt untersetzt.
Haare dunkelblond.
Stirn gew.
Augen blau.
Nase spitz.
Mund gew.
Bart Schnurr- und Spitzbart.
Zähne vollständig.
Kinn rund.
Gesichtsbildung oval.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen: Stern auf der Brust tätowirt.
Anzug Marine-Uniform mit im Mützenbunde eingewirkter goldener Inschrift „S. M. S. „Brandenburg“.“
Kommando **S. M. S. „Brandenburg“.**

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 16. Januar d. Js., Nachm. 1 1/2 Uhr** anfangend, soll im vorderen Theil des hiesigen Parkes:

Rothholz, besonders Birken, sowie **Erbsenstrauchwerk** und **Reißholz**, und im hinteren (abgeschlossenen) Parktheil:

bereits Anfang Herbst v. J. geschlagenes starkes **Brennholz** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Käufer wollen sich beim Wasserturm einfinden.

Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1897.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Rekrutirungstammrolle haben sich bei uns vom **15. Januar bis 1. Februar d. Js.** zu melden alle hiesigen Militärpflichtigen, die im **Jahre 1877 geboren** sind oder einem früheren Jahrgange angehören, aber sich noch nicht gestellt haben.

Mit den Vorkommnissen haben sich zu melden die Militärpflichtigen, die sich schon gestellt, aber über ihre Dienstpflicht keine endgültige Entscheidung erhalten haben.

Weiter haben sich hier zu melden die hier geborenen Militärpflichtigen, die im Reichsgebiet keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, und die im Ausland geborenen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Familienhäupter zuletzt in Wilhelmshaven gewohnt haben.

Zeitweilig abwesende Militärpflichtige sind von den Eltern, Vormündern oder Dienstherren zu melden.

Auswärts Geborene haben ihre Geburtsurkunde, die kostenfrei erteilt werden, vorzulegen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu ihrer Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl.

Steckbriefs-Erledigung.

Der am 1. September 1896 gegen die Kontrolldirne **Johanne Lehmann** aus Göttingen erlassene Steckbrief ist erledigt.

Jeber, 8. Januar 1897.
Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

Gemäß § 6 des Schulregulativs vom 14. Mai 1863 wird hierdurch für die **Schulacht Neubremen** eine

Schulachtsversammlung auf Donnerstag, den 21. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, nach Rath's Gasthaus in Neubremen einberufen.

Zweck der Versammlung: Feststellung der Zahl der Schulachts-Auswahlsmitglieder.

Nur Stimmberechtigte und in den Listen eingetragene Schulachtsgenossen haben Zutritt zu der Versammlung.

Vant, 13. Januar 1897.
Der Schulvorstand von Neubremen.
Farms.

Im Auftrage des Bäckersmeisters **J. D. Sinrichs** hier selbst werde ich dessen

Hausgrundstück

Neuestraße Nr. 16 hier öffentlich meistbietend versteigern. Termin hierzu ist angesetzt auf

Dienstag, den 19. Jan. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn G. Wagner („Zum Riffhäuser“).

Die Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit eingesehen werden.

Looman, Notar.

Verkauf.

Des verewand Kaufmanns **B. D. Abrahams** zu Accum Erben lassen folgende ihnen gehörige

Immobilien:

1. Ein zu Accum ganz in der Nähe der von Jeber nach Wilhelmshaven führenden Chaussee belegenes Haus nebst Garten, groß 3,58 ar. Dieses Haus eignet sich für einen Handwerker; es ist in demselben früher auch Handlung betrieben worden.
2. Ein zu Accum an der erwähnten Chaussee belegenes Häuslingshaus (zu 3 Wohnungen eingerichtet) nebst Garten, groß 9,97 ar.
3. Ein zu Langewerth in der Nähe der erwähnten Chaussee belegenes Häuslingshaus (zu 2 Wohnungen eingerichtet) nebst Gartenland, groß 11, 99 ar,

am **Freitag, den 22. Jan. 1897, Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthof „Zum rothen Löwen“ in Jeber zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. A. Meyer, Auktionator,
Jeber.

Verkauf

eines **Wirthshauses.**
Des weil. Kaufmanns **B. D. Abrahams** zu Accum Erben lassen ihr zu Accum an der von Jeber nach Wilhelmshaven führenden Chaussee sehr günstig belegenes, mit Kruggerechtigkeit versehenes

Wirthshaus

nebst Scheune, Nebengebäude, Garten und Wapplatz, am **Freitag, den 22. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthof „Zum rothen Löwen“ in Jeber zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkaufen.

Auf dem Immobile sind früher viele Jahre lang neben der Wirthschaft auch Handlung, W. i. h. b. Brauerei und Landwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden. Die Brauereigeräthschaften sind zum großen Theile noch vorhanden und können dem Käufer auf Wunsch überlassen werden. Bei dem Hause befindet sich ein auch im Sommer stets Wasser haltender Brunnen mit schönem Wasser. Zum Anpachten von Land bietet sich dem Käufer Gelegenheit.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
H. A. Meyer, Aukt.,
Jeber.

Zu vermieten

möbl. Zimmer für 1 jg. Mann.
Eßaß, Peterstraße 39, pt.

Logis

für einen jungen Mann.
Peterstr. 2a (Hinterhaus), n. Thor I.

Raden zu vermieten,

Colonialwaaren-Handlung darin betrieben, zum 1. Mai 1897.
H. G. Janke, Marktstr. 28.

Gökerstraße 16

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möblirt oder auch unmöblirt, zum 1. Februar zu vermieten. Auskunft: **Wilh. Schlüter,** Roonstraße 93.

Ein gut möbl. Zimmer

zu vermieten.
Kaiserstraße 55.

Ein anständ. Mann

kann gutes Logis erhalten.
Tonndiech, Schulstraße 7, u. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai 4 Räume. **Wohnung,** abgeschl. Korridor n. Keller u. Stall.
Chr. Farms, Tonndiech, Schmidstraße 5.

Zu vermieten

eine kleine **unmöblirte Stube** an eine einzelne Person.
Tonndiech, Schmidstraße 8.

Zu vermieten

verfehlungshalber eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Balkon und Garten nebst allem Zubehör zum 1. Februar eventl. zum 1. April oder 1. Mai.
Kaiserstraße 66.

Die zur Zeit vom Herrn Maschinisten Kraul im Commissionsgarten benutzte geräumige

Unterowohnung

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten wird zum 1. April miethfrei. Näheres bei

G. Wegemann.

Eine herrschaftliche 5räumige

Wohnung

mit kleinem Garten umständehalber zum 1. Mai evtl. früher noch miethfrei.
Glent, Bökerstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
W. Albers, Kopperhörn.

Zu vermieten

eine gut möbl. **Parterre-Wohnung.**
H. Wesenid Bwe., Oldenburgerstr. 1.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Schulstraße 2, u. r.

Zu verkaufen

ein **Fahrrad.** Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Mehrere elegante

Damen-Maskenkostüme

billig zu verkaufen.
Bant, Oldenburgerstraße 19.

Zu verkaufen

schöne **Fertel,** vier Wochen alt.
Ferm. Farms, Wennhausen bei Accum.

Gesucht

auf sofort ein **Bäckergehilfe.**
Follerts, Bismarckstr. 25.

Gesucht

auf sogleich ein **Mädchen** für Voroder Nachmittag.
Müllerstraße 3, II. r.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik Westfalens sucht für Wilhelmshaven einen eingeführten kaufmännisch gebildeten

Vertreter

bei hoher Provision. Nur solche mit La Referenzen wollen ihre Offerten u. Schiffe G. H. an die Exped. d. Bl. einsenden.

Gesucht

eine 3- bis 4räumige **Wohnung** im Stadttheil Neuheppens zum 1. April. Offerten unter E. F. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Schwedenhaus 2, pt. I.

Gesucht

zum 1. Febr. ein tücht. **Mädchen.**
W. Schwader, Bant.

Gesucht

Nebenbeschäftigung für die Abendstunden in **schriftlichen Arbeiten,** auch im Rechnen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

von auswärts, welches gute Schulzeugnisse vorzulegen hat, sucht Stellung als **Lehrmädchen,** am liebsten in einem Manufakturgeschäft. Adresse durch die Exped. d. Bl.

Zitherspiel

Gründl. Unterricht im **Zitherspiel** wird ertheilt. Näh. in der Exp. d. Bl.

Für Zahnleidende

bin ich an **Wochentagen** Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an **Sonntagen** Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Von jetzt ab,

und für die Frühjahrsendung

verkaufe ich

zum bedeutend ermäßigten Preise.

G. B. Janssen

Göterstraße 15.

Oldenburger Genossenschaftsbank.

(Aktien-Gesellschaft.)

Oldenburg i. G. — Geschäftsstunden 9—1, 4—6 Uhr. — Schättnstr. 20.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Ausführung von **Börsen-Ordres.** Eine Auswahl guter und preiswerther Anlagepapiere ist stets vorrätzig. Ankauf und Ausschreibung von **Wechseln** auf Amsterdam, London, Paris, New-York u. s. w.

Gewährung von **Darlehen.** — **Discountirung** von **Geschäftswechseln.** Eröffnung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Correnten).

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Wer

einen wohlgeschmeckenden aromatischen Kaffee liebt, sollte nur **Inhoffen's gebrannten Kaffee mit dem Bären** kaufen. Dieser liefert ein vorzügliches und billiges Getränk. Nur acht mit Marke „Bär“. Käuflich zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet in fast allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Empfehlen unsere selbstgeletterten

Uhr-Rotweine,

garantirt rein, von 90 Pfg. an per Liter, in Gebinden von 17 Litern an, und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe an unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis und franco.**
Gebr. Both, Ahrweiler 248.

Uhrmacherlehrling,

bereits 2 Jahre gelernt, Sohn eines von Kiel nach hier verfertigten Beamten, wünscht zur Fortsetzung seiner Lehrzeit hier am Orte zum 1. April d. J. einen Lehrherrn. Gest. Anerb. unter P. Z. 555 an die Exped. d. Bl. erb.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.
Difriesenstr. 15, Hinterw. o.

Feinsten Bremer Schlachthaus-

talg Pfund 30 Pf., feinstes garant. rein. **Schweine-schmalz** Pfund 35 Pf., gefalzenes hies. **Schweinefleisch** Pfund 35 Pf., beste ammerländische geräucherte **Wettwurk,** sehr trocken, Pfund 55 Pf., **grüne Erbsen** und **bunte Bohnen,** garantirt weichkochend, Pfund 10 Pf., **Östfriesische u. Holst. Käse,** schöne abgelagerte Waare, Pfund 23 Pf., empfiehlt

E. Bakker

Bismarckstraße.

Privat-Mittaglich

können noch einige Herren theilnehmen.
Marktstraße 25, 1 Tr. I.

Zur Anfertigung aller Art **Gravirung in Glas und Edelstein** empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
G. Richter, Glas- u. Edelstein-Graveur, Marktstr. Nr. 25, 1 Tr. I.

Unterzieh-

zeuge

empfehle in großer Auswahl

J. W. Janssen,
Bismarckstraße 52.

Barbarossa.

Freitag Abend:

Stamm-Abendbrod.
Leberknödel mit Sauerkraut.
J. Weigelt.